

Hallische Zeitung

vorm. im G. Schwesfche'schen Verlage. (Hallischer Courier.)

Einzel-Gebläuen für... die Seite 40 ff.

Nummer 294.

Halle, Mittwoch 16. Dezember 1891.

183. Jahrgang.

Zur zweiten Ausgabe gehören: Erste (Zeh-) und Zweite (Inseraten-) Beilage.

Halle, den 15. Dezember.

Die Arbeit der Frauen in den Fabriken.

Die Frauenarbeit in Fabriken hat in allen Ländern sehr frühzeitig den Schaffman des Gesetzgebers herausgefordert. Es sind auch wiederholt Verordnungen nach dieser Richtung hin in unser Gesetz aufgenommen und heute noch giebt es Stimmen im Reichstage, welche in völliger Verkennung sowohl der Interessen der Arbeiterfamilien wie der Loge unserer Industrie dem Auslande gegenüber, wünschenswert bis zu einer gänzlichen Ausschließung der Frauen von der Fabrikarbeit gehen möchten.

Es ist bekanntlich der ungünstige Einfluß der Fabrikarbeit auf die Moralität der Frauen, welcher von den Gegnern der Fabrikarbeit der Frauen in erster Linie geltend gemacht wird und, wie nicht zu leugnen ist, auch vornehmlich in Betracht kommt. Allein gerade nach dieser Richtung ist neuerdings viel geschehen, und auch die deutschen Fabrikinspektoren haben eine äußerst segensreiche Thätigkeit hierin entfaltet, so daß heute von einer derartigen ungünstigen Einwirkung kaum noch gesprochen werden kann, eine Ansicht, in der wir bekräftigt werden, wenn wir die jenseits erscheinenden Mütterlichen Mittheilungen aus den Jahresberichten der mit Beaufsichtigung der Fabriken betrauten Beamten" für das Jahr 1890 nach dieser Richtung hin explorieren.

Die Zahl der weiblichen Arbeiter hat, wie in einer Reihe dieser Berichte hervorzuheben wird, im Allgemeinen nur in Umkehrung zu der Vermehrung der Zahl der Arbeiter überhaupt zugenommen. Im Königreich Sachsen, wo vollständig statistische Aufnahmen über die Zahl der Arbeiter stattfanden, waren im Berichtsjahre im Ganzen 105 492 erwachsene Arbeiterinnen gegen 97 878 im Vorjahre beschäftigt, so daß die Vermehrung 7614 oder 7,78 Prozent betrug, während die Zahl der männlichen erwachsenen Arbeiter von 204 108 im Vorjahre auf 220 706 im Berichtsjahre, also um 16598 oder 8,13 Proz. stieg. In Bezug auf die Trennung der männlichen und weiblichen Arbeiter bemerkt der Aufsichtsbeamte für den Bezirk Dresden, daß seitens der Unternehmer zwar nicht immer das erwünschte Entgegenkommen zu finden gewesen sei, andererseits aber sei die Trennung in einer größeren Anzahl von Betrieben bereits so gut wie durchgeführt; inmerhin bleibe zu erwähen, daß es, wo eine größere Zahl Arbeiter beiderlei Geschlechts beschäftigt gewesen sei, aus diesem Zusammenhänge hervorzugehen Urzuträgl'igkeiten nicht b'kannt geworden, auch wohl kaum zu gewärtigen seien, da Aufsichts- oder Aufsichtspersonal meist mit zugegen sei. Im Aufsichtsbezirk Posen findet wegen des geringen Umfangs der Anlagen eine Trennung der weiblichen von den männlichen Arbeitern nicht statt, insofern sind, wie der Aufsichtsbeamte hervorhebt, auch dort Maßregeln hieraus nicht erwachsen, da die geringe Arbeiterzahl leicht genügend beaufsichtigt werden kann. Der Aufsichtsbeamte für den Bezirk Mühlhausen w. pr. bemerkt daß beiseit in 34 und in Eisenach in 20 Prozent aller mit weiblichen Arbeitskräften versehenen Anlagen die Trennung der Geschlechter durchgeführt worden

sei. Im Aufsichtsbezirk Leipzig hat der Aufsichtsbeamte Verordnungen der Unternehmer, die Arbeiter künstlich nach Geschlechtern zu trennen, mehrfach wahrgenommen und selbst bei Begründung neuer Fabrikanlagen auf eine solche Trennung hingewirkt.

In Verbindung mit dieser Frage theilt eine Reihe von Aufsichtsbeamten auch die hinsichtlich der Herstellung besonderer Aufenthaltsräume, sowie besonderer Waschl- und Ankleideräume und Aborte gemachten Erfahrungen mit. Im Allgemeinen haben hiernach die Verordnungen, Gesundheit und Sittlichkeit der Arbeiterinnen durch geeignete Einrichtungen zu fördern, auch auf diesem Gebiete Fortschritte gemacht, wenn auch hier und da noch unbefriedigende Zustände angetroffen wurden.

Zwischenhandlungen gegen den § 135 Abs. 5 der Gewerbeordnung, wonach Wächnerinnen während 3 Wochen nach ihrer Rückkehr nicht beschäftigt werden dürfen, sind nicht zur Kenntniss der Aufsichtsbeamten gekommen. In mehreren Fällen des Aufsichtsbezirks Leipzig wird den weiblichen Wächnerinnen sogar eine über jene Bestimmungen hinausgehende Fürsorge insofern angethan, als ihnen durch Gewährung freiwilliger Unterweisungen oder durch Zuwendung von Hülfsmitteln die Möglichkeit geboten wird, sich nach erfolgter Entbindung länger als 3 Wochen zu Hause aufzuhalten.

Die Einrichtungen zur Förderung der Ausbildung der jugendlichen Arbeiterinnen für den Hausfrauenberuf haben auch im Berichtsjahre wiederum vielfach den Gegenstand der Berichterstattung für die Aufsichtsbeamten gebildet. Daraus geht hervor, daß zwar viele neue Einrichtungen auf diesem Gebiete getroffen sind, daß indessen sowohl seitens der Arbeiterinnen als auch der Arbeitgeber der Sache noch nicht überall das richtige Verständnis entgegengebracht wird. So ist in Sachsen-Weimar die Verheirathung der Arbeiterinnen an mehrfach bestehenden Koch- und Nähschulen eine verhältnißmäßig sehr geringe. Es erklärt sich dies nicht nur durch die Liebe der Mädchen zur möglichst ausgeübten Freiheit, sondern wesentlich durch die Interessenlosigkeit der Eltern der Mädchen. Diese sind sogar vielfach der irrigen Annahme, daß solche Einrichtungen den Unternehmern einen pekuniären Vortheil gewähren.

Politische und vermischte Nachrichten.

* In der Rede des Reichstanzlers am 10. d. M. bemerkt die Wiener "Presse" am Schluß eines längeren leitenden Artikels:

"Herr von Caprivi hat mit dieser Rede gezeigt, wie er die internationale, die Befestigung des Deutschen Reiches begreift, und überall im Deutschen Reich, wo mehr als Kirchthürpolitik gemacht wird, ist diese Rede fruchtig und dunkler begrifflich worden. Kein Obermann bräudt als solcher dem deutschen Reichstanzler ob seiner Rede gram zu sein, das arbeitende und schaffende Völkervolk aber wird in Deutschland diese Rede nicht vernommen, denn sie bringt der Arbeit alle Ansprüche, die von Staatswegen gebracht werden können. Bisquard hat Deutschlands nationale Bestimmung erkannt, Caprivi hat deren internationale Scherzung für das Gebirge des Deutschen Reiches verstanden; er ist seit gestern der ebensüchtige Nachfolger des eigenen Kaiserthums."

* Nach dem Ausgange der ersten Sitzung der Handelsverträge darf jetzt als sicher angesehen werden, daß die Verhandlung der drei Verträge mit Oesterreich-Ungarn, Italien und Belgien nebst Aushöher vor den Weichnachtsferien, d. h. bis zum Donnerstag künftiger Woche, gelingen wird. Die Regierung hat sich bereit erklärt, alle gewünschten Aufstufungen über einzelne Tarifpositionen zu geben. Die Anhänger der Verträge haben sich verpflichtet, die Verhandlungen möglichst zu beschleunigen.

* Gestern hat die freie Commission zusammen, um einige noch zweifelhafte Punkte in den neuen Tarifen der Handelsverträge mit Regierungsdirektoren vertraulich zu beraten. Es handelt sich dabei vorzugsweise um einige Fragen des internationalen Eisenbahnenverkehrs und die Positionen Wein, eingekaufte Trauben und Mühlenfabrikate, deren Gehalt nicht im ganz richtigen Verhältnisse zum ermäßigten Getreidezoll zu stehen scheint. Seitens der Regierung werden an dieser Befprechung die Herren Minister-Handelssekretär v. Schraut, der Geh. Regierungsrath Mosler und der Geh. Regierungsrath Heintz theilnehmen. Da die Regierung sich bereit erklärt, in dieser Weise Bedenken und Zweifel klären zu helfen, wurde der Antrag der Nationaldeputierten, jene Kommission an eine besondere fällige Kommission zu verweisen, die im Laufe der zweiten Berathung tagen sollte, in der gelirigen Plenarsitzung zurückgezogen.

* Zu einer dem Kaiser überreichten Denkschrift des Bundes deutscher Dreizehntausendler-Verene hat der Reichsminister v. Schraut, der Geh. Regierungsrath Heintz und der Geh. Regierungsrath Heintz theilgenommen. Da die Regierung sich bereit erklärt, in dieser Weise Bedenken und Zweifel klären zu helfen, wurde der Antrag der Nationaldeputierten, jene Kommission an eine besondere fällige Kommission zu verweisen, die im Laufe der zweiten Berathung tagen sollte, in der gelirigen Plenarsitzung zurückgezogen.

* Zu einer dem Kaiser überreichten Denkschrift des Bundes deutscher Dreizehntausendler-Verene hat der Reichsminister v. Schraut, der Geh. Regierungsrath Heintz und der Geh. Regierungsrath Heintz theilgenommen. Da die Regierung sich bereit erklärt, in dieser Weise Bedenken und Zweifel klären zu helfen, wurde der Antrag der Nationaldeputierten, jene Kommission an eine besondere fällige Kommission zu verweisen, die im Laufe der zweiten Berathung tagen sollte, in der gelirigen Plenarsitzung zurückgezogen.

* Die unabhängigen Sozialisten in Berlin bitten am Sonntag im "Republikan" eine von ungefähr 60 Personen besetzte Versammlung ab. Nachdem die Versammlung über die Aufnahme der Sozialisten in den Reichstagen des Reiches, namentlich die Einweisung in den Kampf zwischen Reichsland und Sozialpolitik. Dem Protestanten könne es gleichgültig sein, welches System zum Zuge gelangt. Das Volk habe in der Reichstagswahl abgesehen und habe jetzt das Volk im Streit innerhalb der Bewegung, den die auch allein ausführen möge. Wie weit die Sozialisten aber ihnen in das Reichswahlverweilen wollen, das beweise ein Artikel des "Republikan", der keine Worte, das Volk in ruffischen Wähler auszuweisen, als ob ein Protestanten Geld auszuweisen und durch Verleumdungen zu verlieren habe. Er müsse den Kampf dort aufnehmen, wo er stark sei, auf dem Gebiete der

Wiedruck verboten.

Ueber einige Hochzeitbrauche.

Von Dr. Alb. Germ. Wolf.

(Schluß.)

Anderer Hochzeitbrauche symbolischen den Uebergang der Braut in die Familie und in die Mundlichkeit des Mannes. Sie finden sich nur bei vaterrechtlicher Familienorganisation, bei welcher die Frau durch die Heirat aus ihrer Familie austritt und in die Hausgenossenschaft ihres Mannes ibergeht. Die alten gesellschaftlichen Hausgenossenschaften sind nicht bloß wirtschaftliche und rechtliche Gemeinschaften, sondern namentlich auch religiöse, durch einen gemeinsamen Aberglauben zusammengehalten. Die Frau wird daher in die Sodalität des Hauses des Mannes aufgenommen. Es wird das heilige Herber angezündet, welches sie mit ihrem Gemanne umwandelt, mit den berichtigten sieben Schritten (septapadi) des indischen Rechtes, welche iberall in Indien, auch bei den Indern, in unzähligen Formen variirt werden, aber auch heutzutage bei den Oefftern und Pflanzern in Kaufhaus, bei denen bei dieser Gelegenheit auf die Ehegatten zusammen Brot und Honig essen, welche die Mütter des Mannes anbieten, wie sie eben bei den alten Griechen und Römern gemeinsam den Opferkuchen verzehrten. Ganglich iberall ist die feierliche Ueberführung der Braut in das Haus des Brutigams. Sie findet sich nicht bloß im griechischen, römischen und indischen Rechte, sondern auch bei vielen Völkern Afrikas, bei den Turken und in China.

Der Uebergang des mundlichlichen Rechtes auf den Ehemann findet ebenfalls einen oft sehr energiegelichen Ausdruck. Bei den Römern und den Sarmaten verlegt der Bräutigam der Braut symbolisch Schläge; bei den Arabern, Kanaan und Bogos schreit er iber die am Boden liegende Braut weg. Bei den polyanthrischen lebenden Tods in Indien wird die Braut in das Haus ihrer künftigen Ehe-

männer gebracht, wo sie sich niederlegt, damit ihr jene der Reife nach zuerst den rechten und dann den linken Fuß auf ihren Kopf legen. In Deutschland und bei den Esken tritt der Bräutigam die Braut auf den Fuß; ebenso bei den Wambos und Ursons in Bengalen und nach Leo Africanus auch bei den Arabern. Bei den Madjaren iberhaupt drückt der Bräutigam mit seinem großen Heh denjenigen der Braut zum Zeichen der Bestätigung, und in Lampung legt er sein linkes Knie iber die beiden Knie der Braut.

Ein anderer seltsamer Gedanke ist der, daß der Mann nicht heirathen darf, ehe er nicht einen Menschen umgebracht, einen Kopf geschneit hat. Zum Theil handelt es sich dabei um Schadeverehrung, zum Theil um eine Opferdebe, indem man den Geiern ein andres Leben opfert, um das eigene zu erhalten. Aus demselben Gedanken opfert man bei Hochzeiten auch einen Theil des eigenen Körpers, namentlich das Haar oder einen Finger. Auch das Zahn-ausbrechen, später das Zahnabreißen als Hochzeitbrauch gehört in diesen Ideenkreis. Das Haarabreißen findet sich beispielsweise als Hochzeitbrauch bei den Javanern, das Ausbrechen von Zähnen auf Engano, das Zahnabreißen bei den Motines, im Kionu Lingga-Archipel, auf Bali, in Bengalen und Padang, auf der Aru-Inseln, in der Nuang-Semata-Gruppe, auf Uti, Moa und Loror. Es ist möglich, daß in diese Gruppe von Vorstellungen auch die Todung eines Jagdhirns vor der Hochzeit gehört. Die Koyanus von Alaska glauben, daß derjenige kein Kind bekommt der nicht vorher ein Rothwild getödet hat, und bei den Beltschamen und Kaffern muß derjenige, welcher heirathen will, vorab ein Rhinoceros getödet haben. Unsern modernen Anschauungen liegt es allerdings näher, in einer Wessenthat eines Mannes einen Beweis von Muth und ein Zeichen gewisser Mannlichkeit zu erblicken und nicht, auch dief Gedanke hier und dort in der That vorzukommen. Er lehnt sich dann an die Slandhaftigkeitsproben an, mit denen vielfach die volle Manneswurde und damit auch die Heirathsfahigkeit sich verknüpft

sein, welche eine unabweierliche Bedeutung haben.

Zum Schluß möge hier noch eine ganz seltsame Gruppe von Hochzeitbrauchen erwähnt werden, welche iberhaupt lediglich Kindern zum Vaterthum haben, und welche aus durch die vaterrechtlichen Arbeiten Kofers iber die individuellen Genossenschaftsrechte bekannt geworden sind. Es sind dies die symbolischen Verheirathungen mit Bäumen, Pflanzen, Thieren oder leblosen Gegenständen. Es finden diese eben da statt, wo eine eingehende Ehe noch strengere Sitte als unerlaubt gilt. Es entsteht dann aus einer solchen Ehe Unglück und dieses Unglück wird auf den Gegenstand, mit welchem die Scheinehe eingegangen wird, abgelenkt. Bei manchen Völkern ist es Sitte, daß die jüngere Tochter nicht vor der älteren heirathen darf. Will daher in Subidien die zweite Tochter heirathen, ehe die erste geheirathet hat, so hat letztere einen Baumzweig zu heirathen. Eine andere Anschauung geht dahin, daß die individuelle Ehe etwas Sittwidriges sei; daher geht bei dem Kurmiz in Manchu der wirklichen Ehe eine Ehe mit einem Baum voran. Anderswo verfiert eine mehrfache Wiederverheirathung gegen die Sitte. Daher muß in Raman, vor eine dritte Frau heirathet, vorab eine Scheinehe mit einer Krampflanze vornehmen, und bei den Ramoshsh in China heirathet die Frau, die in eine vierte Ehe treten will, zuerst einen Hahn. Zu Kamaon im Himalaja verdmaßt sich derjenige, der sich aus irgend einem Grunde nicht verheirathen kann, mit einem todtens Gefaße, so daß der Holz des Krabens oder des Wadchens mit dem Holz des Gefaßes zusammengebracht wird. Wahrscheinlich liegt hier die Anschauung zu Grunde, daß jeder unbedingte Verheirathet werden nur alle 10-12 Jahre geheirathet werden kann und nur Wittwen immer wahlig sind, geheirathet werden, welches zu der betreffenden Zeit keinen Mann bekommt, einen Blumenstrauß. Welt derlei, so ist sie Witwe.

Die heutige Nummer 1. und 2. Ausgabe umfaßt 16 Seiten.

machte den heftigsten Angriffen seit 1870/71 im Sanftmuthigen des Königs mit und befand sich bereits am Ende des Jahres...

Wiederholtes. Eine eigentümliche Bewandlung hat das elektrische Licht vor Kurzem bei dem Herrn...

Zurück dem Selbstmord eines Geisteskranken wurden dieser Tage die Begebenheiten der hiesigen Anstalt...

Concursverhandlungen. Schultheiß Gebhard Nibel in Annaberg...

Welterkrankheiten auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

Neueste Nachrichten und Tagesblätter. (Privat-Telegramme der Hallischen Zeitung).

Dröden, 15. December. Ihre Majestät die Königin von Sachsen ist an einem Stomatit mit Fiebererkrankung erkrankt...

Sofia, 14. December. Der Vertreter Frankreichs hat erklärt, daß er die diplomatischen Beziehungen...

(Kirchliche Telegraphische Bureau.) Guxhagen, 15. December. Der hiesige Hafen ist angefüllt mit Schiffen...

London, 15. December. Das Schiff 'Worsing' von Glasgow nach Boston unterwegs...

(Nach Schluss der Redaktion.) Berlin, 15. Dez. (Meisttag.) - Handelsverträge...

Zur Einlieferung Winkelmans. Leipzig, 15. December. Zur Empfangnahme Winkelmans...

Industrie, Handel, Finanzen. Schiffsfahrts-Gesellschaft der Provinzialen...

Das nächste Weihnachtsfest ist ohne Zweifel eine gute Mahnmahlzeit...

Markt befehligte Aktienmarkt vertrieht worden sind. Der Reichthum beträgt 20000 A. M. der Reichthum als Zahlme...

Berliner Börse vom 15. December 1891.

Table with 2 columns: Name of instrument and its value. Includes items like 'Nationalbank f. D.', 'Deutscher Reichsbank', etc.

Ausbericht.

Vertheilung der Hallischen Zeitung. Berlin, 15. December 1891 2 Uhr - Min. Nachm.

Table with 2 columns: Name of instrument and its value. Includes items like '4% Reichsbank', '3% do.', etc.

Die mit * bezeichneten Papiere sind Cassenrente, die übrigen per Ultimo.

Table with 2 columns: Name of instrument and its value. Includes items like 'Weizen loco 227', 'Roggen loco 237', etc.

Handelsbriefe. Die hiesige Börse hatte in ziemlich schwacher Tendenz...

Verkehrsbefehle. Die Berichte von Auslande haben der Getreidepreise...

Petersburg, 15. Dec. 1891. Im Südwestlichen haben sich die Nachrichten...

Familien-Nachrichten.

Verst. Fr. Marie von Oldenburg mit Dr. Meutenant Fritz von Bern...

Als preiswerthes, praktisches Weihnachtsfest empfehle ich:

Robb's. Vaftraben (ganz Seide) M. 16.50. p. Robb, Seemannstr. 28, 34, 42, 47, 50 mabelfertig...

Die Kur mit Frau's ächten Seebader Mineral-Salzen...

Nicht allein jeder Kopfhaars und Wimpern wird durch den Gebrauch...

Welt liefert viele Maschinen aber in so trefflicher Qualität und für so außerordentlich geringe Preise...

Weihnachts-Ausstellung Hallischer Gewerbetreibender.

Eine der hervorragendsten Leistungen in die Welt zu stellen unter anderen...

Antliche Bekanntheitsanzeigen.

Neu's Ausstellung der Gewerbetreibenden für das Jahr 1892...

Termin für den Verkauf des Hallischen C. von Krosigk.

Bekanntmachung.

Der Hallische Verein für Kohlenbergbau und Bergbau-fabrikation...

Unter den Rindviehbesitzern der Landwirthe Wilhelm und Albert Koch...

Verlag der Mittheilungsbücher. Hallische Zeitung in Halle.

Das nächste Weihnachtsfest ist ohne Zweifel eine gute Mahnmahlzeit...

Heiligsatz = Verhandlungen.

(140. Sitzung vom 14. Dezember, 1. Uhr.)

(Schluß mit der ersten Annahme.)

Herr v. Wetzlar (S) hat gegen die Doppelverleugung...

Herr v. S (M) stellt sich auf seinen Namen vor und erklärt...

Herr v. Wetzlar (S) hat gegen die Doppelverleugung...

Herr v. S (M) stellt sich auf seinen Namen vor und erklärt...

Herr v. Wetzlar (S) hat gegen die Doppelverleugung...

Herr v. S (M) stellt sich auf seinen Namen vor und erklärt...

Herr v. Wetzlar (S) hat gegen die Doppelverleugung...

meinen werden müssen; aber Delleterich ging in Bezug auf den...

Herr v. S (M) stellt sich auf seinen Namen vor und erklärt...

Herr v. Wetzlar (S) hat gegen die Doppelverleugung...

Herr v. S (M) stellt sich auf seinen Namen vor und erklärt...

Herr v. Wetzlar (S) hat gegen die Doppelverleugung...

Herr v. S (M) stellt sich auf seinen Namen vor und erklärt...

Herr v. Wetzlar (S) hat gegen die Doppelverleugung...

Freiwilligenoffiziere aus dem Studienjahre 1890/91. Wir ermahnen...

Öffentliche Endberordnungen = Sitzung in Halle.

Montag, den 14. Dezember 1891. Nachmittags 4 Uhr.

Die Baukommission ist nun vor dem Prosektor in das...

Die Baukommission ist nun vor dem Prosektor in das...

Die Baukommission ist nun vor dem Prosektor in das...

Die Baukommission ist nun vor dem Prosektor in das...

Die Baukommission ist nun vor dem Prosektor in das...

Die Baukommission ist nun vor dem Prosektor in das...

Die Baukommission ist nun vor dem Prosektor in das...

Die Baukommission ist nun vor dem Prosektor in das...

Die Baukommission ist nun vor dem Prosektor in das...

Die Baukommission ist nun vor dem Prosektor in das...

Die Baukommission ist nun vor dem Prosektor in das...

weilten. Der stehende Blick, die wüßigen Tränenflüsse unter den Augen...

„Ich war selbst mit erschrocken bei dem lauten Ruf und habe mir den Rücken...

„Hier hob Wolf aufschreiend den Kopf, wuschelte mit mir einen Blick und winkte...

„Zuerst sah ich mich nicht. Sonst konnte ich nicht viel mehr...

„Ich war selbst mit erschrocken bei dem lauten Ruf und habe mir den Rücken...

„Ich war selbst mit erschrocken bei dem lauten Ruf und habe mir den Rücken...

einige Fragen an unsern verstorbenen Roman zu richten über die Vergehungen...

„Mach von einem Schwamm fragen lassen“ fiel hier Volk rasch und mit...

„Ein förmlicher Giffschwamm!“ rief Volk fort. „Ein Schwamm, der jede...

„C'est une autre chose“ erwiderte der Mädel. „Darin handelt es sich...

„Das ist ja grandios!“ riefte der Hofrat rasch zusammenfassend, als das...

„Ich war selbst mit erschrocken bei dem lauten Ruf und habe mir den Rücken...

„Mach von einem Schwamm fragen lassen“ fiel hier Volk rasch und mit...

„Ein förmlicher Giffschwamm!“ rief Volk fort. „Ein Schwamm, der jede...

„C'est une autre chose“ erwiderte der Mädel. „Darin handelt es sich...

„Das ist ja grandios!“ riefte der Hofrat rasch zusammenfassend, als das...

„Ich war selbst mit erschrocken bei dem lauten Ruf und habe mir den Rücken...

„Ich war selbst mit erschrocken bei dem lauten Ruf und habe mir den Rücken...

„Mach von einem Schwamm fragen lassen“ fiel hier Volk rasch und mit...

„Ein förmlicher Giffschwamm!“ rief Volk fort. „Ein Schwamm, der jede...

„C'est une autre chose“ erwiderte der Mädel. „Darin handelt es sich...

„Das ist ja grandios!“ riefte der Hofrat rasch zusammenfassend, als das...

„Ich war selbst mit erschrocken bei dem lauten Ruf und habe mir den Rücken...

„Ich war selbst mit erschrocken bei dem lauten Ruf und habe mir den Rücken...

Aus den Einzelheiten, welche der Herr Herr St.-B. ...

4. Der Herr St.-B. ...

5. In der Sitzung vom 9. December 1889 ...

6. In der Sitzung vom 15. December v. J. ...

7. In der Sitzung vom 15. December v. J. ...

8. In der Sitzung vom 15. December v. J. ...

9. In der Sitzung vom 15. December v. J. ...

10. In der Sitzung vom 15. December v. J. ...

Von den Ansehern halber freigestellt, deren ...

Die Stationen waren 36 Distanzstellen ...

Die Stationen waren 36 Distanzstellen ...

Die Stationen waren 36 Distanzstellen ...

Stand und Verwaltung der Gemeinde-Angelegenheiten der Stadt Halle für 1890/91.

VI.
Stiftungen und Wohlthätigkeit.
Wann ...

Die Stationen waren 36 Distanzstellen ...

„Sitzte dich mit Teiner Feigheit ...“

Der Wäzre lehnte sich, auf dies ernst geworden, ...

Was es nun eine natürliche Nothwendigkeit ...

„Horreur!“ rief der Baron. ...

„Wie kann ich das wissen!“ ...

„Hierin könnten Sie sich doch irren, ...“

mit nachdenklichem Ernst. ...

„Der Tausend auch. ...“

„Ja, Baron“, ...

„Gott beschütze!“ ...

„Dann ist es um meine Erwartung ...“

„Gott beschütze!“ ...

„Dann ist es um meine Erwartung ...“

„Gott beschütze!“ ...

„Dann ist es um meine Erwartung ...“

aus d

hätte

